Nr. 136. Samstag, 16. Juni 1900. Jahrgang 119.

# Laibacher Zeitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K, halbjährig 15 K. Im Comptoir: ganzjährig 22 K, halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Insertionsgebür: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h, größere per Zeile 12 h; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die «Laibacher Zeitung» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Amtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben am 11. d. M. den zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Seiner Majestät des Königs von Griechenland ernannten bisherigen königlich griechischen Geschäftsträger Gregor Manos in besonderer Audienz zu empfangen und dessen Beglaubigungsschreiben aus seinen Händen entgegenzunehmen geruht.

---

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 8. Juni d. J. allergnädigst zu gestatten geruht, dass der Minister des kaiserlichen und königlichen Hauses und des Aeußern Agenor Graf Gołuchowski von Gołuchowo die Brillanten zum königlichen preußischen schwarzen Adler-Orden und die Porträt-Decoration Seiner Majestät des Schachs von Persien in Brillanten annehmen und tragen darf.

---

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 6. Juni d. J. dem Sectionsrathe im Finanzministerium Dr. Hermann Mayr den Orden der eisernen Krone dritter Classe mit Nachsicht der Taxe allergnädigst zu verleihen geruht.

---

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 3. Juni d. J. dem zur zeitweisen Dienstleistung in das Ministerium für Cultus und Unterricht einberufenen Fachschul-Director Ernst Pliwa taxfrei den Titel eines Regierungsrathes allergnädigst zu verleihen geruht.

---

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 2. Juni d. J. den Domcantor des Metropolitan-Capitels zum heiligen Stephan in Wien Dr. Hermann Zschokke zum Domcustos bei diesem Metropolitan-Capitel allergnädigst zu ernennen geruht.

Hartel m. p.

---

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 25. Mai d. J. den Realschul-Professor und Privatdocenten an der Universität in Wien Dr. Matthias Friedwagner zum ordentlichen Professor der romanischen Philologie an der Universität in Czernowitz allergnädigst zu ernennen geruht.

Hartel m. p.

---

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 25. Mai d. J. dem Privatdocenten für romanische Philologie an der Universität in Innsbruck, Amanuensis an der dortigen Universitäts-Bibliothek Dr. Wolfram von Zingerle den Titel eines außerordentlichen Universitäts-Professors allergnädigst zu verleihen geruht.

---

Den 12. Juni 1900 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XX. und XXIII. Stück der italienischen, das XXIX. Stück der kroatischen, das XXXII. Stück der italienischen, das XXXIV. und XXXV. Stück der kroatischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

---

Den 15. Juni 1900 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XXI. Stück der italienischen, das XXXIV. Stück der polnischen und das XXXV. Stück der slovenischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

---

Nach dem Amtsblatte zur «Wiener Zeitung» vom 13. und 15. Juni (Nr. 134 und 135) wurde die Weiterverbreitung folgender Preserzeugnisse verboten:

Nr. 4104 «Deutsches Volksblatt» (Abendausgabe) vom 7. Juni 1900.

Nr. 16 «Der Bote aus dem Wienerwalde» vom 3. Juni 1900.

Nr. 23 «Wahrheit» vom 8. Juni 1900.

Nr. 8044 «L' Indipendente» vom 6. Juni 1900.

Nr. 46 «Il Popolo» vom 2. Juni 1900.

Nr. 155 «Dziennik polski» vom 6. Juni 1900.

Nr. 117 «Hałyczanyn» vom 7. Juni 1900.

Nr. 106 «Wiek XX» vom 8. Juni 1900.

Nr. 52 «Obrona ludu».

Nr. 23 «Głos przemyski» vom 3. Juni 1900.

Nr. 44 «Domovina» vom 8. Juni 1900.

Die im Verlage «Società tipografica trentina Küpper-Fronza» in Trient erscheinende Druckschrift: «Tridentum» fascicolo X° annata II.

Nr. 7 «Lounské hlasy» vom 9. Juni 1900.

Nr. 12 «Stráž na Kladském Pomezi» vom 8. Juni 1900.

Nr. 23 «Posel z Podhoří» vom 7. Juni 1900.

Nr. 23 «Školský obzor» vom 6. Juni 1900.

Nr. 23 «Mezinárodní duch času» vom 8. Juni 1900.

## Nichtamtlicher Theil.

### Die Annahme der Flottenvorlage im deutschen Reichstage.

Der deutsche Reichstag, dessen Session am 12. d. M. nach siebenmonatlicher Dauer durch kaiserliche Botschaft geschlossen wurde, hat in seiner letzten Sitzung das große Werk der Flottenvermehrung, das auf die Festigung der Weltmachtstellung des Reiches abzielt und im ganzen Lande zahllose Freunde besitzt, endgiltig sichergestellt, indem er die nach den Beschlüssen seiner Budgetcommission umgestaltete Vorlage mit großer Majorität genehmigte.

Die flottenfreundlichen Parteien scheinen Wert darauf gelegt zu haben, bei der entscheidenden Abstimmung in möglichst großer Zahl anwesend zu sein, denn die Vorlage wurde mit 201 gegen 103, also mit einer Mehrheit von 98 Stimmen genehmigt, während sich bekanntlich die zweite Lesung in der vorigen Woche unter ziemlicher Theilnahmslosigkeit des Hauses vollzogen hatte. Die Regierungsvorlage, die dem Hause zu Anfang dieses Jahres unterbreitet worden war, hatte eine viel stärkere Vermehrung der Flotte gefordert, aber schon bei der ersten Lesung zeigte es sich, dass die maßgebenden Parteien, voran die Centrumsfraction, mit Rücksicht auf die Kostendeckung nur die unbedingt nothwendigen Schiffe zu bewilligen geneigt waren.

In der Commission wurde nach langen Verhandlungen endlich eine Einigung dahin erzielt, dass neunzehn Linienschiffe und zehn Aufklärungskreuzer bewilligt, hingegen sechs große und sieben kleine Kreuzer aus der Regierungsforderung gestrichen wurden. Dem stimmte der Reichstag zu, und da in der Zahl der neuen Linienschiffe die alten Küstenpanzer bis zu ihrem Ersatze als Linienschiffe mit enthalten sind, so bedeutet sein Beschluss eine Vermehrung um insgesammt 21 Kriegsschiffe, die nach dem Plane der Regierung in den Jahren 1901 bis 1917 fertiggestellt werden sollen.

Die Kosten für diese Vermehrung werden den Jahresbetrag der für die Marine festgestellten Gesammtausgaben von 168·54 Millionen Mark im Jahre 1900 auf 266·48 Millionen Mark im Jahre 1917 steigern, das heißt, es wird vom Jahre 1900 an all-

## Feuilleton.

### Die Uhr.

Von Jean Richepin.

(Schluss.)

«Aber nicht nur wegen der Maschinen ist die Gefahr, wissen Sie.»

«Ja, ja, ich weiß noch viel mehr wegen der Legenden.»

«Gewiss. Ist es wahr? Ist es nicht wahr? So viel ist sicher, dass unsere Väter nicht dümmer waren, als wir selbst, was? Nun und sie glaubten fest, dass man nicht daran rühren kann, ohne das Unglück heraufzubeschwören.»

«Und der alte Narr läuft da wieder hin, um die ganze Nacht bei seiner alten Hexe von einer Uhr zu verbringen.»

Denn es handelt sich um eine Uhr. Die Kirche der Genovefaner enthält nämlich eine alte Uhr, eine jener Uhren, die in Mittelalter mit unendlicher Geduld gearbeitet wurden von Arbeitern, die ihnen ihr ganzes Leben weihten, hier ein Rädchen hinzufügten, dort ein Schräubchen feilten, Gewichte und Gegengewichte anhängten, bis die Uhr schließlich beim Läuten im zierlichsten Glockengeklingel sang, während aus dem Zifferblatt, das sich öffnete wie ein Tabernakel, die heilige Mutter Gottes heraustrat, vor der der Engel Gabriel seine Reverenz machte und die Apostel in langsamem Zuge vorüberschritten, sechs beim Morgenläuten und sechs beim Abendläuten und alle zwölf, wenn es Mittag läutete.

Sie war aber seit Jahren oder sozusagen seit jeher verdorben die alte Uhr aus der Genovefaner Kirche. Und es gab darüber thatsächlich Legenden: dass nämlich der Uhrmachermeister, der sie gebaut, nur mit Hilfe des Teufels das Werk vollbracht habe, dass nach einer bestimmten Zeit der Teufel die Uhr zum Stillstehen gebracht hätte, dass das Geheimnis des Werkes für ewig verloren sei und Unglück denjenigen befallen solle, der versuchen werde, es wieder zu finden und eine lange Reihe von Geschichten, die sich im Volksglauben um diese Uhr gebildet hatten.

Und hauptsächlich dieser milden Hoffnung zu Liebe, ein wenig auch aus Uhrmacherstolz, hatte er sich daran gemacht, die Uhr zu reparieren. Daran setzte er seine Geduld, sein Können und seinen ganzen Glauben.

Den wenigen Freunden, die ihm blieben und die ihn aus Mitleid von einem Wahn befreien wollten, versicherte er: «Es wird mir gelingen. Ich habe schon dies gemacht und jenes. Jetzt handelt es sich noch darum, ein Gewicht zu finden, das ganz genau ist, aus einem ganz besonderen Metall und die Uhr wird gehen. Ihr werdet schon sehen.»

Natürlich heutzutage glaubt man nicht mehr an diese Legenden und Geschichten. Man erzählt sich sie wohl noch und lacht dann darüber. Vater Bringard aber lachte nicht. Er hatte nur viel darüber nachgedacht und nach dreißig Jahre langem Nachdenken hat er schließlich daran geglaubt.

Namentlich glaubte er dieses, dass die Seele des Uhrmachermeisters von Einst vom Teufel gefangen gehalten wurde, seitdem die Uhr stillstehe und dass diese arme Seele befreit werden könnte, wenn die Uhr wieder anfangen würde, zu gehen.

Indessen verwendete er seine ganze Zeit, seine ganzen Nächte für die Uhr, vernachlässigte alle Uhren der Stadt, ward der Gegenstand der Entrüstung, der Verachtung, ja sogar des Grauens, was ihn aber nicht anfocht, ihn im Gegentheil zu doppeltem Eifer zum Ziele antrieb, weil er es erreichen wollte, bevor er starb, und jeden Tag glaubte, es schon erreicht zu haben. Und so schritt er zwischen den feindlichen Gruppen durch und wiederholte wie im Refrain: «Heute Nacht bin ich sicher fertig. Morgen Mittag wird es sein. Morgen Mittag wird die Uhr gehen. Morgen Mittag. Morgen Mittag.»

Und ein Tag folgte dem anderen, ohne dass die Uhr gieng. Die Gassenjungen liefen dem Vater Bringard nach und heulten: «Hu, hu, da ist der Narr! Morgen Mittag. Morgen Mittag.»

Und siehe da, eines schönen Tages zu Mittag ertönte zur Verblüffung der Genovefaner das Glockenspiel. Kling, kling, kling, sang es zierlich. Und das Zifferblatt öffnete sich wie ein Tabernakel und die heilige Muttergottes trat heraus, der Engel Gabriel machte seine Reverenz vor ihr und die zwölf Apostel schritten im langsamen Zuge vorüber.

Wunder über Wunder! Man lief in der ganzen Stadt umher. Man suchte den Vater Bringard, um ihm eine Ovation zu bereiten. Man nannte ihn den Ruhm des Landes. Man verzückte sich vor der wiedererstandenen Uhr. Sogar Ungläubige vergossen Freudenthränen.

Der Vater Bringard aber hörte nichts mehr und sah nichts mehr. An eine der Ketten des Uhrwerkes, an Stelle des fehlenden Gewichtes, um die Seele des Handwerkermeisters von einst zu erlösen, um endlich die Geliebte in Gang zu bringen, hatte sich der alte Mann aufgehängt.

jährlich eine durchschnittliche Erhöhung der Ausgaben für die Flotte um rund 6 Millionen Mark eintreten. Um diese Mehrausgaben zu decken, hat der Reichstag gleichzeitig für eine Erhöhung der Einnahmen gesorgt, indem er einzelne Sätze des Reichsstempelgesetzes, sowie des Zolltarifes erhöhte.

Die geforderten Auslandsschiffe, die übrigens erst im Jahre 1906 hätten in Bau gegeben werden sollen, hat der Reichstag, wie schon erwähnt, nicht bewilligt, und der Staatssecretär des Marine-Amtes Tirpitz hat sich damit insofern zufriedengegeben, als er erklärte, dass die Reichsregierung darin nur eine vorläufige Vertagung der Entscheidung sehe und ihr zustimme; Deutschlands Interessen im Auslande hätten sich aber so gesteigert, dass vielleicht noch eine größere Vermehrung der Auslandsschiffe nothwendig werden könnte, als in der Vorlage gefordert war. Nach diesen Erklärungen scheint es unzweifelhaft, dass die Abstriche, welche der Reichstag vorgenommen hat, nicht die Ablehnung der geforderten Auslandsschiffe ein für allemal, sondern nur eine Vertagung der Frage auf absehbare Zeit bedeuten. Die Regierung dürfte ihre Forderungen wohl zu geeigneter Zeit wiederholen gemäß den Worten Kaiser Wilhelms: «Deutschlands Zukunft liegt auf dem Wasser».

## Politische Uebersicht.

Laibach, 15 Juni.

Gegenüber den verschiedenen Nachrichten von Verhandlungen, welche in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 8. Juni zwischen der Regierung und einzelnen Parteien über die gegen die lärmende Obstruction zu ergreifenden Maßnahmen gepflogen worden seien, ist das «Fremdenblatt» ermächtigt, festzustellen, dass solche Verhandlungen überhaupt nicht stattgefunden haben; auch sei an diesem Abende der Ministerrath nur einmal, und zwar um 10 Uhr, zusammengetreten.

Die parlamentarische Commission des Czechenclubs hat den Mitgliedern der Regierung sowie sämmtlichen Mitgliedern der beiden Häuser des Reichsrathes ein Promemoria über die Sprachengesetzentwürfe für Böhmen und Mähren übermittelt.

Zur Ankündigung französischer Blätter, dass König Humbert von Italien mit dem Prinzen von Neapel im Juli die Weltausstellung in Paris besuchen werde, bemerkt der «Popolo Romano», dass bisher bezüglich eines Besuches der Ausstellung seitens der Mitglieder des königlichen Hauses noch keinerlei Beschluss gefasst worden sei. Italien werde hinsichtlich der in diesem Punkte Frankreich gegenüber zu bekundenden Höflichkeit gewiss nicht hinter den anderen Mächten zurückstehen, vielmehr eine gleichartige Haltung beobachten. Hievon werde somit die Entscheidung über etwaige Reisen von Mitgliedern des königlichen Hauses nach Paris abhängen.

Das officielle Journal «Narodni Prava» in Sofia meldet, dass der Sultan mittelst eines Iradé die Anwendung des Differentialtarifes gegenüber Bulgarien widerrufen habe.

## Tagesneuigkeiten.

— (Ein origineller Distanzmarsch.) Der bekannte Uhrmacher Köllmer in Wien wettete in einer Tischgesellschaft gegen die Herren F. Enzmann, Kaufmann, und J. Trebsche, Kaffeehausbesitzer, um 5000 Kronen, dass selbe in fünfzig Tagen ein Fass von sieben Hektoliter Inhalt und circa 200 Kilo Schwere von Wien über St. Pölten, Linz, Braunau, München, Straßburg nicht nach Paris rollen könnten. Die Strecke beträgt circa 1350 Kilometer. Die beiden Herren gedenken 25 bis 30 Kilometer täglich zurückzulegen. Das Fass wurde von der Firma Krautwurst (Heiligenstadt), die Ausrüstung von der Lodenfirma Justitz, Währingerstraße, und die Schuhe von der Firma Reschovsky, Rothenthurmstraße, nach besonderen Angaben verfertigt. An dem Fasse sind die Wappen der Städte Wien und Paris in Holzbildhauerarbeit, die Jahreszahl 1900 und die Namen der beiden Distanzroller. Die einmalige Umdrehung des Fasses beträgt 3·65 Meter, die Gesammtumdrehungen bis Paris circa 400.000. Der Abmarsch fand am Donnerstag vom Hütteldorfer Brauhaus statt.

— (Aus Liebe zum Kinde.) Eine wahre Märtyrerin ist aus Liebe zu ihrem Kinde die Arbeitersfrau Kirst in Hörde geworden. Vor längerer Zeit hatte sich ihr Sohn schwere Brandwunden zugezogen, die trotz aller Bemühungen des Arztes nicht heilen wollten und den jungen Menschen bereits an den Rand des Grabes gebracht hatten. Eine Rettung schien nur durch Auflegung frischer Menschenhaut möglich. Als dies die Mutter hörte, erklärte sie sich sofort bereit, ihrem Kinde zu helfen. Der Arzt trennte ihr daraufhin von den Oberarmen große Flächen Haut ab, die, auf die Wunden ihres Sohnes gelegt, den Heilungsprocess beschleunigten, so dass der Sohn dem sicheren Tode entrissen wurde. Da die Brandwunden jedoch so große Hautflächen beanspruchten, dass sie der Mutter ohne Gefährdung ihres Lebens nicht auf einmal abgenommen werden konnten, so verstand sich die Mutter nach einigen Tagen zur Erneuerung der ungemein schmerzhaften Operation und ließ sich größere Hautflächen von den Oberschenkeln abtrennen. Mit der größten Geduld, ohne Narkose ertrug die brave Mutter die Operationen, um ihr Kind zu retten.

— (Auf Goldstücken die Füße wund gelaufen.) In Berlin traf vor einigen Tagen ein siebzigjähriger Mann Namens August Mierau ein. Er sollte von seinen Verwandten auf dem Bahnhof erwartet werden, traf aber die Leute nicht. Der alte Mann irrte dann tagelang in Berlin umher, bis er endlich in völlig erschöpftem Zustande von der Polizei aufgegriffen wurde. Der Greis hatte sich sein Bargeld — zweihundert Mark in Zwanzigmark-Stücken — in die Stiefel geschüttet, damit ihm sein Besitz nicht gestohlen werden könne, und war durch mehrere Tage auf den Goldstücken herumgelaufen. Natürlicherweise befanden sich die Füße des vorsichtigen Mannes in einem kläglichen Zustande. Er wurde in ein Krankenhaus gebracht, von wo seine Verwandten ihn sammt den Goldstücken hocherfreut abholten.

— (Lord Roberts.) Man schreibt aus London vom 7. Juni: Feldmarschall Roberts scheint trotz seines hohen Alters die großen Strapazen des südafrikanischen Feldzuges gut auszuhalten. Sein Feldkaplan schreibt: «Ich habe noch nie einen so rührigen Mann getroffen. Mit Tagesgrauen sitzt er im Sattel und reitet das Lager ab, bevor er irgend einen Theil der vorgeschobenen Linien durch eine plötzliche Inspection überrascht. Er zeigt keine Spur nachlassender Stärke oder geschwächter Energie, und das Wort Müdigkeit scheint er nicht zu kennen.» Derselbe Herr bezeugt, dass die abgöttische Verehrung des gemeinen Mannes für «Bobs» während des Feldzuges womöglich noch gestiegen ist. Auf der anderen Seite schreibt Lady Roberts, der Schmerz ihres Gemahls über den Verlust seines einzigen Sohnes, der bei Colenso fiel, sei so tief als je. «Nichts, das man thun kann, wird je denselben Mann aus ihm machen. Sein Kummer hat ihn auch äußerlich um Jahre gealtert.» — Eine hübsche Episode aus dem täglichen Leben des Feldmarschalls erzählt ein Reuter-Telegramm. Am Abend des Einzugstages in Johannesburg suchte ein Stabsofficier Roberts in seinem Quartier in der kleinen Wirtschaft «Orange Grover» auf. Als er eintrat, hatte der Feldmarschall eines der kleinen Wirtskinder auf dem Knie und half ihm mit einem Bleistift Buchstaben zeichnen. Roberts drehte sich lächelnd nach dem Officier um und sagte: «Sie können jetzt nicht kommen; sehen Sie nicht, dass ich beschäftigt bin?»

— (Cronjes Phonograph.) General Cronje und seine Gattin waren, wie ein englisches Blatt schreibt, auf ihrer Reise nach St. Helena der Gegenstand vieler Sympathiebezeugungen und Sorgfalt. Um sie zu zerstreuen, wenn sie Hand in Hand in traurige Gedanken versunken dasaßen, sannen die Officiere auf Unterhaltung und verfielen schließlich auf den Phonograph. Diese Erfindung war dem tapferen Burengeneral neu, und er glaubte zuerst, es handle sich um eine Täuschung durch Bauchrednerei; aber dann erklärte man ihm den Mechanismus. Man erlaubte ihm dann, den Phonograph mit ans Land zu nehmen, um sich die trüben Stunden seines Exils zu verkürzen. Der Capitän des Dampfers berichtete übrigens, dass weniger als die Hälfte der 430 Gefangenen, die er an Bord hatte, Buren waren. Die übrigen waren Ausländer, meist Schweden, aber es befanden sich auch — vier Engländer darunter, und zwar einer derselben ein alter Husarengeneral.

— (Allerlei vom Kriege.) Man berichtet aus London: Der Krieg wird von unternehmungslustigen Leuten hier manchmal in etwas sonderbarer Weise zu Reclamezwecken ausgenützt. So kann man zum Beispiel im Norden Londons an einem Friseurgeschäfte lesen: «Baden-Powell, Friseur. Rasieren 1 d. Unterstützt den Namensvetter des Helden von Mafeking!» In Manchester hat ein Bäcker seine Concurrenten ruiniert, indem er sich Kitchener nannte. Unter dem Namen Winston Churchill ist eine Menge Bücher verkauft worden, die von allen möglichen anderen Leuten, aber nicht von dem bekannten militärischen Mitarbeiter der «Morning Post» geschrieben sind; in ähnlicher Weise wird der Name Rudyard Kiplings missbraucht. Die entgegengesetzte Wirkung hat natürlich der Name Paul Krüger. Ein Fischhändler im Osten Londons, der so heißt, musste seinen Laden schließen, weil ihm keiner mehr etwas abkaufen wollte, und der Polizeirichter in Southend entschied diesertage, dass es grober Unfug sei, einen Mitmenschen «Krüger» zu «schimpfen». Mit Bezug auf alle diese Vorgänge schreibt ein Londoner Blatt: Es ist endlich an der Zeit, wieder vernünftig zu werden. Wir haben genug Feste gefeiert, Flaggen gehißt und Bier und Champagner getrunken, unsere Trommelfelle haben genug unter dem Siegesjubel zu leiden gehabt. Die Polizei sollte uns jetzt freundlich, aber bestimmt auf den Pfad der Würde und Nüchternheit zurückführen, sie sollte nicht zulassen, dass der Uebermuth der Festorgien weiter tonangebend in den Straßen bleibt. Wir haben genug patriotische «Lieder» und «Musik» gehört, und man könnte nun nachgerade zu der Erkenntniß gelangen, dass die lärmenden Kinder in Khakihüten ein Unfug sind. Auch würde es nicht schaden, wenn mit der Persönlichkeit Krügers etwas generöser umgegangen würde. Das Bild des alten Mannes immer wieder zu verbrennen, ist weder schön noch witzig und jedenfalls eine sehr unwürdige Form von Patriotismus.

— (Eine gute Seele.) Richter (zu einem Entlastungszeugen): «Der Angeklagte ist vom Thierschutzverein der Grausamkeit gegen seinen Hund beschuldigt worden. Was wissen Sie über den Angeklagten zu sagen? Ist er ein brutaler Mensch?» — Zeuge: «Brutal? Der und brutal! Er ist eine Seele von einem Menschen! Seinen Hund füttert er stets mit dem feinsten Beefsteak, und es ist erst ein paar Tage her, da hat er seine Frau braun und blau geschlagen, weil sie vergessen hatte, seinen Hund zu füttern.»

## Die Boxer.

Die «Daily Mail» erzählt interessante Einzelheiten über die Boxer, diese große Geheimgesellschaft, durch die jedes ausländische Element in China bedroht wird. Die Zeitung schreibt:

China ist das eigentliche Land solcher Geheimgesellschaften, die oft eine viele Jahrhunderte lange Geschichte haben. Die Boxer sind eine sehr alte Gesellschaft, aber ihr Name «Boxer» ist sicherlich jüngeren Datums. Die Vereinigung führte früher den Namen «Ta Tao Hwei» oder «die Gesellschaft vom großen Schwerte». Es kommt in China sehr häufig vor, dass derartige Gesellschaften ihren Namen wechseln, denn sobald ein Edict gegen sie erlassen wird, ändern sie denselben und bestehen unter einem anderen Titel völlig ungehindert weiter fort.

Es scheint so, als ob die Boxer, die heute die verkörperte Unbildung, Gesetzlosigkeit und den politischen Rückschritt repräsentieren, sich einstmals der allgemeinen Achtung erfreuten. Sie hatten sich früher zur Aufgabe gestellt, durch kräftige körperliche Uebungen ihre physischen Kräfte zu stärken und sich so zu tapferen Vertheidigern ihrer Familien heranzubilden. Sie waren die geschworenen Feinde des Banditen- und Räuberthums und thaten so dem Lande gute Dienste. Die Lust an athletischen Spielen haben sich die Boxer bis heute bewahrt, aber aus einer geachteten und beliebten Privatgesellschaft sind sie zu einer fanatischen politischen Partei geworden, deren Untergang im Interesse des Landes sowohl, wie in dem der darin wohnenden Ausländer unbedingt erforderlich ist.

Die Gründung der Vereinigung gieng von der Stadt Shuntung aus, die Gesellschaft vergrößerte sich aber in verhältnismäßig kurzer Zeit ins Ungeheuere, und einer amerikanischen Statistik zufolge sollen heute ungefähr 11 Millionen Menschen zu ihr gehören. Die Missionäre meinen, dass es meistens die niedrigen Elemente des Volkes sind, die sich den Boxern anschließen, die es sich jetzt zur Aufgabe gemacht haben, jedes fremdländische Element, vor allem die Missionäre, aus dem Reiche der Mitte zu vertreiben.

Es klingt fast unglaublich, wenn man von den Lehren erzählen wollte, die die Boxer dem Volke verkünden. Sie behaupten mit prophetischem Geist begabt zu sein, und ferner, dass ein unsichtbarer Beschützer die Kugeln der «weißen, fremden Teufel» von ihnen abwendet. Als im vorigen Winter so furchtbare Regengüsse in China waren, erzählten die Boxer ihren leichtgläubigen Landsleuten, der Regen sei eine göttliche Strafe und werde erst mit der Vertreibung aller Ausländer aufhören. Erst in allerletzter Zeit ist der Zustand völlig unhaltbar geworden. Die Antipathie gegen alle Ausländer ist zum tödlichen Hass gewachsen, seit Deutschland sich für den Mord seiner Missionäre und die Zerstörung seiner Stationen so energisch gerächt hat.

Man behauptet nicht zu viel, wenn man sagt, dass alle Ausländer, die heute in China weilen, sich in Lebensgefahr befinden. Die allmächtige Kaiserin hat allerdings auch alles, was in ihrer Macht stand, getan, um das Feuer des Aufstandes zu schüren. Sie hat die Boxer in jeder Beziehung protegiert, sie gleichsam staatlich anerkannt, und immer mehr verbreitet sich die Ansicht, dass der Aufstand der Boxer nur unterdrückt werden kann, wenn man gleichzeitig der Regierung der Kaiserin ein Ziel setzt.

Die Mächte gehen jetzt gemeinsam vor, um ihre Rechte in dem eigenthümlichen, bis auf unsere Zeit eigentlich räthselhaften Lande zu wahren, und in den Städten Chinas sind bereits Vorkehrungen getroffen, um weiteres Unheil zu verhüten. So befindet sich z. B. in Tien-Tsin, wo man stündlich auf einen Angriff gefasst sein muss, ein großes Gebäude, von dem in der Stunde der Gefahr eine Glocke ertönen wird. Sobald die Glocke ertönt, haben sich alle europäischen Frauen und Kinder in dieses Gebäude zu begeben, um sie wenigstens ihres Lebens sicher sind.

## Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Berichtigung der Landesgrenze.) Anlässlich einer civilrechtlichen Angelegenheit ergab sich die Thatsache, dass die Landesgrenze zwischen Krain und Steiermark bei Rann zweifelhaft und in der Natur nicht erkennbar ist, welche Unsicherheit dadurch entstanden war, dass der Savefluss, dessen Strommitte die Grenze gebildet hatte, im Laufe der Zeit sein Bett mehrfach veränderte. Da die Fixierung der Landesgrenze bei Rann erhobenermaßen nicht nur im privatrechtlichen Interesse wünschenswert, sondern auch aus öffentlichen Gründen dringend nothwendig erscheint und da die Zweifelhaftigkeit der Landesgrenze auch bei anderen Catastralgemeinden im politischen Bezirke Rann vorkommt, hat sich das k. k. Ministerium des Innern bestimmt gefunden, nach gepflogenem Einvernehmen mit den betheiligten Ministerien die commissionelle Feststellung und Vermarkung der steirisch-krainischen Landesgrenze zwischen den Catastralgemeinden Rann, St. Leonhard, Hundsdorf, Niederdorf und Althausen im politischen Bezirke Rann einerseits sowie Drnovo und Munkendorf auf krainischer Seite anderseits unter Zuziehung von Vertretern der beiderseitigen Landesstellen, dann der Landesausschüsse sowie der betheiligten Gemeinden vorzunehmen. Nachdem die geodätischen Vorarbeiten beendet wurden und kürzlich die erforderlichen Grenzsteine beigestellt sein werden, wurde die commissionelle Verhandlung wegen Fixierung der fraglichen Grenze für Montag, den 2. Juli, angeordnet. —o.

— (Vom Volksschulwesen.) Auf Grund des § 17, alinea 5 des Gesetzes vom 5. März 1879 wurde die Ortschaft Kuntschen, Gemeinde Langenthon, von Altlag, Bezirk Gottschee, ausgeschult und nach Unterwarmberg, Bezirk Rudolfswert, eingeschult. —o.

— (Veränderungen in der Laibacher Diöcese.) Versetzt wurden die Herren Kapläne: Alois Sarec von St. Martin bei Krainburg als Expositus nach St. Jodoci bei Krainburg und Anton Poljšak von Zala als Kaplan nach St. Martin bei Krainburg.

= (Nivellierung der Prešerengasse.) Wie verlautet, soll die Nivellierung der Prešerengasse mit Rücksicht auf den Bau der elektrischen Straßenbahn noch heuer durchgeführt werden. Die Nivellierungskosten sind auf rund 10.000 Kronen präliminiert. Die Angelegenheit dürfte bereits in der nächsten Sitzung des Laibacher Gemeinderathes zur Verhandlung gelangen.

= (Volksfest in Schischka.) Die Schischkaer Citalnica sowie die dortige Filiale des Cyrill- und Methodvereines veranstalten morgen in Matjans Restaurationsgarten in Oberschischka ein Volksfest, dessen Reinerträgnis dem Cyrill- und Methodvereine zugute kommen soll. An dem Feste wirken der gemischte Chor der Citalnica sowie der Tamburaschen-Club «Zvezda» mit. Entrée frei. Anfang um 4 Uhr nachmittags.

— (Stiftungen und Vermächtnisse.) Wie uns mitgetheilt wird, hat der in Krainburg verstorbene Dechant Anton Mežnarec die dortige Pfarrkirche zur Universalerbin eingesetzt, zur Errichtung einer Studentenstiftung den Betrag von 4000 K bestimmt und unter verschiedenen Legaten auch die Stadtarmen mit 400 K bedacht, endlich angeordnet, dass aus seiner Bibliothek theils die Volksschule und das Gymnasium in Krainburg, theils auch die hiesige theologische Lehranstalt mit diesen Lehranstalten entsprechenden Büchern und Werken betheilt werden. —o.

— (Für Pferdefreunde.) Für die von der VI. Section der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft Anfangs September veranstaltete Excursion der österreichischen Pferdefreunde zu der großen internationalen Pferdeschau der Pariser Weltausstellung gibt sich infolge der günstigen Bedingungen, welche den Theilnehmern gewährt werden, großes Interesse kund. Im Secretariate der VI. Section laufen fortwährend Anfragen bezüglich dieser Veranstaltung aus ganz Oesterreich ein, so dass auf eine sehr starke Betheiligung zu rechnen ist. Anmeldungen zur Theilnahme werden nur noch bis 1. Juli d. J. im Secretariate der VI. Section I. Herrengasse 13 entgegengenommen, wo auch alle gewünschten Auskünfte bereitwilligst ertheilt werden.

— (Artillerie-Schießplatz in Sadovinek bei Gurkfeld.) Zur Verhütung von Unglücksfällen und zur Vermeidung von Störungen während des Schießens sind nachfolgende Anordnungen strenge zu beobachten: 1.) An jedem Tage, an welchem eine Schießübung stattfindet, wird schon in aller Früh eine rothe Fahne an eine hohe Stange im Mittermeierhofe Sadovinek aufgezogen und nach Beendigung des Schießens wieder herunter genommen. 2.) Während des Schießens wird der gefährliche Raum durch Soldaten (Avisoposten) abgeschlossen, welche die Pflicht haben, jedermann das Eindringen in den Schießplatz zu verwehren. Es ist daher den Anordnungen der Soldaten unbedingt Folge zu leisten. 3.) Die im gefährlichen Raume allenfalls liegenden Wohngebäude und Stallungen sind über Aufforderung der Avisoposten schon vor Beginn des Schießens zu räumen. 4.) So lange das Schießen dauert und die Avisoposten aufgestellt sind, darf sich in dem abgeschlossenen Raume kein Bewohner und auch kein Vieh aufhalten, weil sonst große Unglücksfälle entstehen könnten. Es dürfen auch nicht die Wege benützt werden, die durch den gefährlichen Raum führen; es ist jedoch vorgesorgt, dass der Verkehr auf den Hauptstraßen höchstens nur auf ganz kurze Zeit unterbrochen werde. 5.) Wenn die Schießübung beendet ist, werden die Soldatenposten sofort eingezogen, worauf der Verkehr anstandslos wieder stattfinden und auf den Feldern und Wiesen gearbeitet werden kann. 6.) Die Kanonenkugeln (Geschosse), welche abgefeuert werden, sind alle mit Pulver gefüllt und mit einer Kapsel versehen, welche das Geschoss zum Zerspringen bringen soll. Weil aber beim Schießen nicht alle Geschosse zerspringen, so werden nach der Schießübung die Soldaten ausgeschickt, um die nicht zersprungenen Geschosse aufzusuchen. Damit nicht durch ihre unrichtige Behandlung durch Soldaten oder Civilpersonen großes Unglück herbeigeführt werde, dürfen diese Geschosse, welche sehr leicht zerspringen, niemals gestoßen oder aufgehoben werden. Sollte aber ein solches Geschoss von den Soldaten nicht gesehen, aber von einem Bewohner aufgefunden werden, so ist der Fundort einem Soldaten zu zeigen oder einem Officier in Sadovinek bekanntzugeben. Dieser Officier wird dann das Geschoss an derselben Stelle, wo es gefunden wurde, mit einer eigenen Patrone auseinandersprengen, damit nicht durch unvorsichtiges Aufheben ein Unglücksfall entstehe. 7.) Geschosse, welche von den Bewohnern in der Zeit gefunden werden, in welcher keine Soldaten am Schießplatze sind, dürfen ebenfalls nicht mit dem Fuße gestoßen oder aufgehoben werden, weil die Kapsel durch Stöße, Schläge oder Erschütterungen beim Aufheben oder Stoßen sich sehr leicht entzünden und das Geschoss in viele Stücke zerspringen kann. Diese Geschosse sind, wie schon erwähnt, liegen zu lassen. Damit sie durch einen Officier gesprengt werden können, ist von dem Funde die k. k. Bezirkshauptmannschaft zu verständigen und genau anzugeben, wo das Geschoss liegt. Damit es leicht gefunden wird, ist in der Nähe der Stelle ein Pflock in die Erde zu schlagen oder ähnlich zu bezeichnen. 8.) Die Unglücksfälle, welche sich in der Umgebung des Schießplatzes durch unrichtige Behandlung von aufgefundenen Geschossen durch Civilpersonen bereits ereignet haben, mögen den Bewohnern eine ernste Lehre sein, wie nothwendig es ist, die gegebenen Bestimmungen genauestens zu beachten. Auch wird darauf aufmerksam gemacht, dass von heuer angefangen Geschosse verwendet werden, deren Kapseln sich noch leichter entzünden als die der früheren Geschosse. Hiedurch wird also die Gefahr bei Nichtbefolgung dieser Bestimmungen noch erhöht. 9.) Schließlich wird noch in Erinnerung gebracht, dass aufgefundene Stücke von zersprungenen Geschossen unbedingt an den Officier in Sadovinek abzugeben sind, welcher dieselben nach dem Gewichte bezahlt. Der Verkauf von Geschossstücken an Zwischenhändler ist verboten und wird strengstens bestraft. —c.

— (Bekämpfung der Maikäferplage.) Ueber Aneiferung des Lehrers und Leiters der einclassigen Volksschule in Politz, Johann Dremelj, wurden seitens der Schulkinder daselbst im Monate Mai nahezu acht Hektoliter Maikäfer eingefangen und vertilgt. —ik.

— (Gemeindewahl.) Bei der kürzlich vorgenommenen Neuwahl der Gemeindevorstehung in Wocheiner-Feistritz wurden folgende Besitzer gewählt: Jakob Preželj aus Feistritz zum Gemeindevorsteher, Johann Mencinger aus Feistritz, Anton Preželj aus Lipence, Josef Rozman aus Sawitz und Valentin Kobal aus Deutschgereuth zu Gemeinderäthen. —o.

— (Impfung im politischen Bezirke Littai.) Die heurige allgemeine Impfung sowie die Erst- und Wiederimpfung der Schulkinder findet im politischen Bezirke Littai in diesem Monate sowie in der ersten Hälfte des Monates Juli statt. Die Impfungen werden und zwar im Gerichtsbezirke Littai in den am linken Saveufer liegenden Ortsgemeinden durch den Districtsarzt Michael Morscher in Sagor, in den am rechten Saveufer befindlichen Ortsgemeinden durch den Districtsarzt Dr. Johann Premrov in Littai und in sämmtlichen Ortsgemeinden des Gerichtsbezirkes Sittich durch den Districtsarzt Dr. Rudolf Repič in St. Veit bei Sittich vorgenommen werden. —ik.

— (Genossenschaftliches.) Der Rechenschaftsbericht der Betriebskrankencasse der k. k. priv. Documenten- und Karten-Papierfabrik in Ratschach weist einen Geldverkehr von 1749 K 48 h auf. Der Reservefond der Casse beträgt 3224 K 90 h. Die Ausgaben waren im Jahre 1899 um 296 K 74 h höher als die Einnahmen, so dass es nöthig war, einen Vorschuss beim Arbeitgeber zu nehmen. Der Rechnungsausschuss hat die Casse und die Bücher in vollständiger Ordnung gefunden, worauf dem Vorstande das Absolutorium einstimmig ertheilt wurde. — Bei den statutenmäßig vorgenommenen Neuwahlen wurden einstimmig gewählt: In den Vorstand: Josef Bec, Matthias Zagorc, Franz Zagorc und Matthias Novak; in den Ueberwachungsausschuss: Franz Breznikar, Franz Knavs und Vinko Kramaršič; in das Schiedsgericht: Johann Karlovšek, Franz Lorti, Franz Ojstersek, Josef Kisek und Johann Šunta. Nach Beendigung der Wahlen theilte der Vorsitzende mit, dass über Antrag des Mitgliedes Matthias Novak bei der Ausschusssitzung vom 12. März l. J. beschlossen wurde, jenen Mitgliedern, welche infolge von Infectionskrankheiten, die sich in ihren Familien ereignen, vom Arzte contumaciert worden sind, das gewöhnliche Krankengeld zu gewähren. Die Anzahl der Mitglieder schwankte durch das ganze Jahr 1899 zwischen 116 und 121; mit Ende des Jahres zählte die Casse 40 männliche, 81 weibliche, zusammen 121 Mitglieder. Unter diesen erkrankten im Laufe des Jahres 23 männliche, 48 weibliche, zusammen 71 Mitglieder, welchen das Krankengeld, beziehungsweise die Spitalsverpflegung für 1060½ Tage (373½ männlich und 687 weiblich) ausgezahlt wurde. Von den Mitgliedern sind die männlichen (40) versicherungspflichtig, die weiblichen (81) nicht versicherungspflichtig. — Das Schiedsgericht wurde im abgelaufenen Jahre nicht angerufen. — Als Krankenarzt ist Herr Dr. Alois Homan in Ratschach bestellt, als Vertrauensmann fungiert Matthias Zagorc. Im Erkrankungsfalle eines Cassemitgliedes wird demselben bei seiner Meldung oder dem der Erkrankung des Mitglieds Meldenden ein Krankenschein ausgefolgt. Es steht dem Erkrankten frei, sich mit dem Krankenscheine entweder zum Arzte zur Ordination zu begeben oder denselben zu sich rufen zu lassen. Die Bestätigung der Erkrankung und die Dauer des Heilverfahrens ist vom Arzte auf dem Scheine zu verzeichnen. Bei geringfügigen Erkrankungen, wo die ärztliche Hilfe nicht in Anspruch genommen wird, genügt die Aussage des Vertrauensmannes. Bei Epidemien gibt der Cassearzt die nöthigen Vorsichtsmaßregeln bekannt, welche nach seiner Anordnung zur Durchführung gelangen. Die ärztliche Inspection wird vom Cassearzte periodisch vorgenommen. Wird die Krankenpflege in einem Krankenhause begehrt oder vom Arzte angeordnet, so werden die Kosten in demselben, sowie die Hin- und Rückfahrt statutenmäßig von der Casse bestritten. Die Krankengelder werden nach jedem Lohntage dem dazu bestimmten Mitgliede des Ausschusses eingehändigt und von demselben den Kranken übermittelt. Die Medicamente werden aus der Apotheke des Herrn Dr. A. Homan in Ratschach bezogen. Ueber diese sowie über geleistete ärztliche Hilfe wird vom Genannten Rechnung gelegt, welche vom Ausschusse geprüft und nach Richtigbefund liquidiert wird. —c.

— (Schadenfeuer bei Krainburg.) In dem eine halbe Stunde von Krainburg entfernten Dorfe Drulovka brach am Frohnleichnamstage, während die Leute bei der Procession waren, Feuer aus, das in kürzester Zeit zehn Besitzern an die zwanzig Gebäude sammt der Kirche einäscherte. Eine Rettung irgendwelcher Art war nicht möglich, da die meisten Leute vom Hause abwesend waren und auch im nahen Krainburg das Signal der Sturmglocke vom Thurme mitten im feierlichen Processionsgeläute und Musikspiele nicht sofort verstanden wurde. Das Feuer entstand durch die Unvorsichtigkeit eines vierjährigen Kindes.

— (Oeffentliche Gewaltthätigkeit.) Am 10. d. M. gegen 11 Uhr nachts erschien der Taglöhner Franz Rajer aus St. Margarethen, Gemeinde Treffen, vor dem Hause der im selben Dorfe wohnenden verehelichten Anna Pucelj, fieng an zu lärmen und Schimpfworte gegen dieselbe auszustoßen. Hierauf schlug er mit einem Schlägel so heftig gegen das Hausthor, dass dasselbe aus den Angeln zu wanken begann und die Thürfüllung hinausfiel. Anna Pucelj gerieth mit ihren Kindern umsomehr in Angst, als ihr Mann in Amerika weilt und keine männliche Hilfe zur Hand war. Anna Pucelj schickte eilends ihren Sohn um die Gendarmerie nach Treffen, aber bevor dieselbe wegen der beträchtlichen Entfernung am Thatorte erscheinen konnte, hatte sich Rajer entfernt. Derselbe wird sich wegen öffentlicher Gewaltthätigkeit vor dem Gerichte zu verantworten haben. S.

— (Unfall.) Am 9. d. M. vormittags war der bei der Ingenieur-Section in Littai als Oberbauarbeiter bediensiete Jakob Brezan mit dem Verladen von Bahnschienen beschäftigt. Hiebei fiel ihm eine 6 m lange Schiene auf den rechten Fuß, wodurch er eine starke Quetschung des rechten Oberschenkels mit Bluterguss erlitt, so dass er der ärztlichen Pflege zugeführt werden musste. —ik.

— (Eine gemüthliche Hochzeitsvorbereitung.) Am 11. d. fand in Tomischel im Hause des Besitzers Johann Šušteršič die Hochzeit des Besitzerssohnes Georg Novak aus Innergoritz statt. Als sich die Hochzeitsgäste gegen 7 Uhr abends nach Hause in Innergoritz begaben und gleichzeitig das Heiratsgut der Braut Johanna Šušteršič mitnehmen wollten, machten die Burschen aus Tomischel am Ortsausgange die übliche Schranke auf der Straße und verlangten von Bräutigam und Braut 20 K. Der Hochzeitsvater Josef Novak versprach ihnen 10 K; allein sie waren damit nicht zufrieden. Als der Heiratsgutführer Besitzer Johann Šušteršič mit dem Wagen durchzufahren versuchte, wurden die Pferde durch einen Burschen derart von der Straße seitwärts getrieben, dass der auf dem Wagen sitzende Šušteršič unter die Pferde und Räder stürzte, ohne sich indessen zu verletzen. Er spannte hierauf die Pferde aus, ließ den Wagen auf der Straße stehen und fuhr mit demselben erst dann ab, als gegen halb 12 Uhr nachts die Gendarmeriepatrouille von Brunndorf hinzukam. In dem mittlerweile entstandenen Streite war der Brautführer Johann Pezdir vom Wagen herabgesprungen

und hatte dem Burschen Johann Grum mit einem Messer drei Stiche und dem Josef Šušteršič einen Stich versetzt. Grum musste in das Landesspital nach Laibach überführt werden. —l.

— (Uebungsritt.) Man berichtet uns aus Littai unterm Gestrigen: Heute gegen 1 Uhr nachmittags langte eine aus 16 zumeist Oberofficieren verschiedener Truppengattungen sowie aus einem Mannschaftsstande von 26 Mann bestehende, auf einem Uebungsritt befindliche Equitation unter Führung Sr. Excellenz des FML. und Truppendivisionärs Höchsmann v. Hochsan hier an. Die genannte Equitation, welche ihren Uebungsritt heute morgens halb 7 Uhr von Laibach aus über Besnica und Trebeleu ausführte, begibt sich morgen früh über den Wagensperg nach Treffen und kehrt sodann über Weichselburg wieder nach Laibach zurück. —ik.

— (Von der evangelischen Gemeinde.) Morgen findet in Cilli die feierliche Installation des Herrn Fritz May als Personalvikar des hiesigen evangelischen Pfarrers Jaquemar durch den hochwürdigen Herrn Superintendenten Schack statt. Der Gottesdienst in der hiesigen evangelischen Kirche entfällt morgen.

= (Gewerbebewegung in Laibach.) Im Monate Mai haben in Laibach Gewerbe neu angemeldet, respective Concessionen erhalten: Josef Černe, Petersstraße Nr. 8, Handel mit Gold- und Silberwaren; Aloisia Haring, Jurčič-Platz Nr. 3, Erzeugung von Strick- und Wirkwaren; Heinrich Fajdiga, Unterkrainerstraße Nr. 8, Gemischtwarenhandel; Josef Stupica, Prešeren-Gasse Nr. 5, Riemer- und Taschnergewerbe; Josef Eberle, Rathhausplatz Nr. 13, Handel mit Gold- und Silberwaren; Katharina Kerže, Ziegelstraße Nr. 12, Flaschenbierhandel und Handel mit gebrannten geistigen Getränken; Victoria Elsner, Lingergasse Nr. 1, Handel mit Manufacturwaren und Kunstblumen; Hubert Müller, Judengasse Nr. 8, Gemischtwarenhandel; Matthäus Kemperle, Kaiser Josefs-Platz Nr. 2, Schuhmachergewerbe; Theresia Razderh, Triesterstraße Nr. 21, Manufacturwarenhandel; Anton Cizej, Sallocherstraße Nr. 11, Bäckergewerbe; Franz Balleg, Alter Markt Nr. 10, Handelsagentur; Anton Dietrich, Maria Theresien-Straße Nr. 2, Abfüllen von Bier in Flaschen; Marianne Lenarčič, Reitschulgasse Nr. 13, Handel mit Lebensmitteln, Bier und gebrannten geistigen Getränken; Johanna Prevec, Rathhausplatz, Handel mit Schmalz und Butter; Franz Novak, Gradaschzagasse Nr. 4, Handel mit Sauerkraut; Gertraud Premerl Nr. 1, Hausieren mit Krämer- und Galanteriewaren. — Das Gewerbe haben anheimgesagt: Andreas Doktorič, Jurčič-Platz Nr. 3, Goldschmiedgewerbe; Johann Sivec, Polanastraße Nr. 27, Tischlergewerbe; Franz Pelicon, Franzensquai Nr. 9, Wein- und Spezereiwarenhandel; Johann Paté, Krakauergasse Nr. 27, Greislerei und Flaschenbierhandel; Franz Grando, Udmat Nr. 108, Bäckergewerbe und Flaschenbierhandel; Agnes Prevec, Rathhausplatz Nr. 18, Greislerei; Anna Haring, Wienerstraße Nr. 2, Erzeugung von Strick- und Wirkwaren; Maria Novak, Krakauergasse Nr. 17, Krauthandel. Das Gast- und Schankgewerbe des Peter Laßnik, Wolfgasse Nr. 1, wurde an Anna Simončič verpachtet.

*** (Ein unvorsichtiger Radfahrer.) Gestern nachmittags warf ein Friseurgehilfe am Congressplatz das acht Jahre alte Mädchen Aloisia Selak mit dem Fahrrade zu Boden, wobei sie am Kopfe leicht verletzt wurde.

*** (Schnelles Fahren.) Gestern nachmittags fuhr der Gastwirt S. B. an der Mündung der Schellenburggasse in die Wienerstraße sehr schnell. Das Pferd stieß den über die Straße gehenden Knaben Rudolf Pucko um, so dass er unter den Wagen fiel. Zum Glücke wurde der Knabe nur unbedeutend verletzt.

*** (In den Brunnen gefallen.) Vorgestern fiel der sechs Jahre alte Sohn des Vid Bratuš, Hausbesitzers in der Brühl, in einen $2^1/_2$ m tiefen Brunnen und wäre ertrunken, wenn er nicht von der im Hause wohnhaften Maria Dane herausgezogen worden wäre.

*** (Feuer.) Gestern gegen halb 9 Uhr vormittags wurde ein Feuer in Hauptmanca signalisiert. Es brannten das Haus und die Wirtschaftsgebäude des Besitzers Josef Stritof in Hauptmanca Nr. 18. Eine Abtheilung der freiwilligen Feuerwehr unter dem Commando ihres Hauptmannes Herrn Ludwig Stricelj fuhr auf die Brandstätte. Das hölzerne Haus und das mitbrennende Wirtschaftsgebäude war schon beinahe bis zum Boden abgebrannt. Dem muthigen und umsichtsvollen Eingreifen der Feuerwehr gelang es auch einige Gegenstände, wie ein Bett, zwei Kasten mit Kleidungsstücken, zwei Schubladkasten 2c. aus dem brennenden Hause zu retten. Ein Kasten, in welchem Josef Stritof angeblich das Geld aufbewahrt hatte, war verbrannt. Der Besitzer Josef Stritof hatte sich in der Früh vom Hause entfernt und war in den Wald gegangen. Zu Hause verblieben seine kranke Gattin und deren taube Mutter mit drei Kindern. Die beiden Frauenspersonen lagen am Ofen in der Stube, während sich die Kinder draußen zu schaffen machten. Der acht Jahre alte Knabe Franz Stritof entnahm aus einer Truhe im Vorhause Zündhölzchen und zündete das in der Schupfe befindliche Stroh an. Das Feuer griff rasch um sich, und in einem Augenblicke stand das ganze Haus in Flammen. Die beiden in der Stube befindlichen Frauenspersonen bemerkten nicht sogleich das Feuer und konnten sich später nur mit großer Mühe aus dem Hause retten. Josef Stritof fand bei seiner Heimkehr das ganze Haus eingeäschert. Der Schaden beträgt circa 2000 K. Das ganze abgebrannte Object war um 1100 K versichert.

* (Brandschaden.) Am 9. d. M. gegen $^3/_4$10 Uhr vormittags brach in der Streuschupfe des Besitzers Johann Lukanc vulgo Zidanšek in Kaplavas ein Feuer aus, welches die Streuschupfe und die Dreschtenne einäscherte, wodurch Lukanc einen Schaden von 3000 K erlitt. Versichert ist derselbe auf 2000 K. Durch die rechtzeitig am Brandplatze erschienene freiwillige Feuerwehr von Kaplavas wurde das Feuer localisiert. Der Brand dürfte durch Unvorsichtigkeit des Beschädigten beim Tabakrauchen entstanden sein. — Am 10. d. M. gegen halb 1 Uhr früh kam bei der strohgedeckten, schon baufälligen Dreschtenne der Kaischlerin Theresia Knapič in Dobeno ein Feuer zum Ausbruche, welches den Dachstuhl der Dreschtenne einäscherte, wodurch die Knapič einen Schaden von circa 200 K erlitt, dem aber ein Versicherungsbetrag von 1200 K gegenübersteht. Durch das rechtzeitige Erscheinen der Ortsbewohner von Dobeno wurde das Umsichgreifen des Feuers verhindert. Das Feuer dürfte Theresia Knapič selbst gelegt haben, weshalb gegen sie die gerichtliche Strafanzeige erstattet wurde. — Am 9. d. M. nachmittags kam, wie bereits kurz gemeldet, in der Heuschupfe des Valentin Erjavec in Ježica, politischer Bezirk Umgebung Laibach, ein Feuer zum Ausbruche, welches diese Schupfe sammt der dabei befindlichen Getreidekammer und viele Wirtschaftsgeräthe sowie die Wohn- und Stallgebäude des Johann Kunstelj und des Franz Urbanec, und viele diesen gehörige Wirtschafts- und Futtervorräthe binnen zwei Stunden einäscherte. Erjavec erlitt dadurch einen Schaden von circa 3800 K, Kunstelj einen solchen von 4200 K und Urbančič einen solchen von 2000 K, welchen Schäden eine Versicherungssumme, und zwar bei Erjavec von 1400 K, Kunstelj von 2800 K und Urbanec von 2000 K gegenübersteht. Das Feuer hat nach eigener Aussage der fünf Jahre alte Sohn des Erjavec, Namens Franz, in Gesellschaft des sechs Jahre alten Kaischlerssohnes Johann Sever gelegt, indem dieselben in der besagten Schupfe, wo das Feuer ausgebrochen, Papier und Stroh angezündet haben. Dem Besitzer Kunstelj sind auch zwei Kühe, ein Kalb und zwei Schweine verbrannt, welche infolge des raschen Umsichgreifens des Feuers nicht mehr gerettet werden konnten. —r.

— (Fabriksbrand.) Vorgestern abends brannte die Schuchart'sche Insectenpulver- und Droguenfabrik in Triest infolge eines im Trockenraume der Fabrik ausgebrochenen Feuers nieder. Der Schaden beträgt 60.000 K.

— (Aus Bischoflack) wird uns geschrieben: Morgen findet in Altlack im Gasthofe der Frau Maria Jelovčan eine Versammlung behufs Gründung eines neuen Feuerwehrvereines für Altlack statt. Bei dieser Gelegenheit wird der Secretär der freiwilligen Feuerwehr in Bischoflack, Herr Friedrich Kramer, einen Vortrag über die Bedeutung und Nothwendigkeit eines solchen Vereines halten. Die Bevölkerung Altlacks begrüßt die Gründung der Feuerwehr mit Freuden. Eine gut functionierende Wasserleitung mit der nöthigen Anzahl von Hydranten besitzt die Ortschaft bereits; wenn nun noch eine Feuerwehr gegründet wird, so kann man wohl sagen, dass Altlack gegen Schadenfeuer gut gesichert sei. — Diesertage wird hier die Wahl eines neuen Gemeindeausschusses stattfinden, und zwar wählt die dritte Wahlclasse am 18., die zweite Wahlclasse am 20., die erste am 22. d. M. Die Wahlen werden im hiesigen Gemeindehause um 4 Uhr nachmittags vorgenommen werden. — Am 29. d. M. wird der Herr Fürstbischof Dr. Jeglič in der hiesigen Stadtpfarrkirche das Sacrament der heiligen Firmung ertheilen. Am 9. d. M. hat der Kirchenfürst dem Religionsunterrichte an der hiesigen fünfclassigen Knabenvolksschule beigewohnt und sich über die Leistungen der Schüler sehr lobenswert geäußert. —s—

— (Betrug und Crida.) der 35 Jahre alte Michael Čefarin, geboren in Bischoflack, zuständig nach Oslitz, zuletzt Lederer in Villach, wurde vom Schwurgerichte in Klagenfurt wegen betrügerischer Entlockung von Waren und schuldbarer Crida zu fünf Jahren schweren Kerkers verurtheilt.

— (Viehmarkt in Treffen.) Auf den am 13. d. M. in Treffen abgehaltenen Viehmarkt wurden 476 Kühe und 517 Ochsen aufgetrieben. Der Verkehr war nur ein mittelmäßiger, da einerseits das Vieh theuer gehalten wurde und anderseits wegen des nun eingetretenen schönen Wetters die Landbevölkerung durch den Feldbau vom Besuche des Marktes abgehalten wurde. S.

*** (Verloren) wurde vorgestern auf dem Wege vom Marienplatz durch die Wolfgasse bis zur Sternallee eine goldene Damenuhr und eine silberne Uhrkette. — Auf dem Wege von der Römerstraße bis Waitsch wurde ein goldenes Armband mit einem Diamanten verloren. — Auf der Unterkrainerstraße verlor gestern eine Dame ein goldenes Armband in der Form einer Panzerkette, im Werte von 80 K.

## Musica sacra

### in der Domkirche.

Sonntag, den 17. Juni (Heil. Cyriaca und Musca), Hochamt um 10 Uhr: Namen-Jesu-Messe von Robert Krawutschke, Graduale von Ferdinand Schaller, Offertorium von Ignaz Hladnik.

### In der Stadtpfarrkirche St. Jakob.

Sonntag, den 17. Juni, um 8 Uhr Hochamt: Instrumentalmesse in D-moll von Horák, Graduale «Delixisti» von Anton Foerster, Offertorium nach Recitierung des vorgeschriebenen Textes «Bone Deus» für Männerchor und Soloquartett von Horák. Nach dem Hochamt Frohnleichnamsprocession. Nach der Procession «Tantum ergo» in C-dur von Fr. Gerbič.

## Theater, Kunst und Literatur.

— (Die Wiener Philharmoniker) sind vorgestern mittags, 133 Mann hoch, nach Paris abgereist. Director Mahler hat sich bereits vorher nach Paris begeben.

— («Laibacher Schulzeitung».) Inhalt der sechsten Nummer: 1.) Merkspruch von Lorenz Kellner. 2.) Lernen wir ausspannen! Von Florian Hintner. 3.) Hausindustrielle Holzbearbeitung in Gottschee einst und jetzt, von Josef Obergföll. 4.) Sechs Krainer Volkssagen, von Alba Hintner. 5.) Aus Stadt und Land. 6.) Zuschrift. 7.) Rundschau. 8.) Mannigfaltiges. 9.) Mittheilung. (Zur Feier des siebzigsten Geburtstages unseres Kaisers.) 10.) Bücher-, Lehrmittel- und Zeitungsschau. 11.) Amtliche Lehrstellen-Ausschreibungen.

## Telegramme des k. k. Telegraphen-Correspondenz-Bureaus.

### Der Krieg in Südafrika.

London, 15. Juni. Lord Roberts telegraphiert aus Pretoria von gestern: Klersdorp ergab sich am 9. d. M. einer von General Hunter entsandten bewaffneten Abtheilung. Lord Kitchener berichtet, die Buren griffen heute früh einen Eisenbahn-Ausbesserungszug einige Meilen nördlich vom Rhenosterfluss an. Der Feind konnte jedoch, bevor er Schaden angerichtet hatte, vertrieben werden. Von den Engländern wurde ein Man getödtet, elf Mann, darunter zwei Officiere, wurden verwundet.

London, 15. Juni. Die Meldung Lord Roberts' über die Uebergabe Klersdorps besagt weiter: Ein Bote aus Klersdorp berichtete, der Burenführer Cronje, der dort befehligte, habe die Uebergabe beschlossen, als er erfuhr, dass Pretoria im englischen Besitze sei. Dem Beispiele von Klersdorp seien viele in der Umgebung gefolgt. Das Gerichtsgebäude soll voll von eingelieferten Waffen sein.

### Die Vorgänge in China.

Paris, 15. Juni. Die «Agence Havas» meldet: Ein französischer Schnellkreuzer erhielt Befehl, nach Taku abzugehen. Der französische Consul in Tien-Tsin meldet, dass in dem von Frankreich erworbenen Gebiete, welches von russischen und französischen Soldaten und Matrosen bewacht werde, vollkommene Ruhe herrsche.

London, 15. Juni. Der Correspondent Reuters in Tien-Tsin meldet unter dem Gestrigen: Die Bahnlinie zwischen Tien-Tsin und Taku wird von einem mit Scheinwerfer ausgestatteten Zuge abpatrouilliert. Hier gewinnt die Meinung Boden, dass die kaiserlichen Truppen die gemischten ausländischen Truppen in der Nähe der Hauptstadt, wahrscheinlich bei Fort Fong-Tai angreifen werden, während die chinesischen Kriegsschiffe die innerhalb der Peiho-Baare liegenden ausländischen Kanonenboote und Torpedos angreifen werden. Ich theile diese Ansicht nicht, sondern glaube, dass dem Einzuge der fremden Truppen in Peking kein Widerstand werde entgegengesetzt werden. 10.000 Mann nach europäischer Art ausgebildete Truppen stehen vor Shanghai. Die Russen benützen u. a. vier 8 cm Feldgeschütze. Wie verlautet, werden 1700 Mann der ausländischen Streitkräfte mit Pferden und Geschützen Freitag den Marsch nach Peking antreten.

London, 15. Juni. Reuters Depesche aus Tien-Tsin über den Zwischenfall zwischen Engländern und Franzosen bemerkt noch, dass, nachdem der französische Consul darauf hingewiesen hatte, dass alle Züge der Beförderung der Truppen aller Nationen dienen sollten, die Franzosen ihren Widerstand aufgegeben hätten und die britischen Eisenbahnbeamten wie bisher auf ihren Posten belassen worden seien.

London, 14. Juni. Ein über Shanghai an die «Times» gelangtes Telegramm aus Tien-Tsin berichtet, bei Peking habe ein ernster Kampf zwischen den internationalen Truppen und denjenigen des Generals Tung-Fuhsiango stattgefunden. Londoner Blätter bringen ein Telegramm aus Shanghai, wonach das Gebäude der japanischen Gesandtschaft niedergebrannt sei. Ein Gesandter soll ermordet worden sein. Das Reuter'sche Bureau bemerkt hiezu, eine Bestätigung des letzteren Gerüchtes liege nicht vor.

**London**, 15. Juni. Die Morgenblätter enthalten ein Telegramm aus Shanghai, wonach 1500 Russen mit vier Geschützen außerhalb Peking eingetroffen sind, nachdem sie einen anstrengenden Marsch von der Bahnlinie nach Norden ausgeführt hatten.

**Tien-Tsin**, 15. Juni. (Reuter-Meldung.) Die zunehmende Eifersucht der Russen und Franzosen wegen der Erleichterungen, welche nach ihrer Annahme die britischen Bahnangestellten den britischen Behörden gewähren, erreichte gestern ihren Höhepunkt. Die französischen Marinesoldaten versuchten sich einer Locomotive zu bemächtigen. Der britische Locomotivinspector weigerte sich, ihnen die Maschine zu übergeben, worauf die Franzosen versuchten, mit dem Bajonnett gegen ihn vorzugehen. Eine britische Streitmacht wurde in Bereitschaft gestellt. Die Sache gewann ein kritisches Aussehen, jedoch gelang es der englischen Flotte und den Consularbehörden mit der Unterstützung des amerikanischen Consuls eine gütliche Beilegung herbeizuführen.

**Yokohama**, 15. Juni. Die Vorgänge in China nehmen ununterbrochen die allgemeine Aufmerksamkeit in Anspruch. Die oppositionellen Blätter drücken ihre Unzufriedenheit über die Unthätigkeit der Regierung aus.

---

**Wien**, 15. Juni. Der Delegiertentag der österreichischen Notariatskammern ist zur Berathung der Reformfragen des Notariates heute zusammengetreten. Der Tag wurde von sämmtlichen 32 österreichischen Notariatskammern beschickt. Der Eröffnung wohnten Justizminister Spens-Booden und der Oberlandesgerichtspräsident Freiherr v. Kallina bei. Nach der Begrüßungsrede des Präsidenten der niederösterreichischen Notariatskammer, Dr. Maierhofer, welche in ein dreimaliges «Hoch» auf den Kaiser ausklang, richtete der Justizminister eine beifällig aufgenommene Ansprache an die Versammlung, in welcher er die Delegierten des größten Interesses an der Entwickelung des Notariates versicherte und mit dem Wunsche schloss, dass die Beschlüsse der Versammlung zum Wohle der Justiz gereichen mögen.

**Spalato**, 15. Juni. Das Leichenbegängnis Bulats verlief in glänzender Weise. Demselben wohnten der Statthalter, der Statthalterei-Vicepräsident, die Spitzen der Behörden, sämmtliche Vereine und Abordnungen auswärtiger Gemeinden bei. Ueber 100 Kränze waren am Sarge niedergelegt.

## Angekommene Fremde.

### Hotel Stadt Wien.

Am 13. Juni. Mandl, Kfm., Pinczehely. — v. Goßleth, Herrschaftsbesitzer, Hrastnig. — Schmid, Reisender; Baron Moreens, s. Familie, Graz. — Vokač, s. Bruder, Kflte., Hof. — Hirschstedt, Privatier, Töplitz-Schönau. — Baron Sterneck, Gutsbesitzer, Schloss Hornstein (Kärnten). — Dr. Volčič, k. k. Gerichtsadjunct, Rudolfswert. — v. Lukančič, k. k. Oberingenieur, s. Frau; Pfeifer, k. u. k. Oberlieutenant; Rubin, Sautter, Alscher, Müller, Paulović, Eckstein, Kflte.; Wilheim, Schiller, Lienarz, Kohn, Reisende, Wien.

Am 14. Juni. Grandoschegg, Buchhalter, Pettau. — Schmit, Ritter Bormi, k. u. k. Oberlieutenants, Essegg. — Svoboda, k. k. Notar, Neumarktl. — Gesch, Kfm., Znaim. — Mosmier, Kfm., Triest. — Wassermann, Erzieherin, Ortenegg. — Toma, k. u. k. Intendant; Gregor, k. u. k. Hauptmann, sammt Familie; Frisch, Stögerer, Kflte.; Seidner, Reichenbach, Reisende, Wien.

### Hotel Elefant.

Am 15. Juni. Pavek, k. u. k. FML.; Dr. Janhem, k. u. k. Oberstabsarzt; Formanek, Freiherr v. Lutgendorf, Heilmann, Boscholt, k. u. k. Majore; Ritter v. Morr-Lanegg, Edler v. Droffa, k. u. k. Hauptleute; Hoffmann, k. u. k. Oberst; Theiler, Zimmermann, Guberth, k. u. k. Militär-Intendanten; Paulizer, Wolf, k. u. k. Unter-Intendanten; Klein, k. k. Landwehr-Intendant; Weber, Deutsch, Zinner, Pekarek, Kenda, Spitz, Hirsch, Popper, Kflte., Wien. — Holzer, Kfm., Mannsburg. — Kemsny, Kfm., Kaposvar. — Kotlič, Kfm., Linz. — Klemt, Kfm., Schönfeld. — Bauer, Kfm., Prag. — Oppermann, Privat, s. Familie, Helmstadt. — Lorenčič, Jurist; Baumann, Privat, Graz.

### Hotel Graiser.

Am 15. Juni. Stesler, Fleischhauer, Cilli. — Bergant, Oekonom, St. Georgen. — Ballmann, Reisender, Grottau. — Kern, Inspector, Essegg. — Maurer, Reisender; Mayer, Kfm., Wien. — Harkup, Ingenieur, s. Gattin, St. Pölten. — Baumann, Privat, Schönheide. — Rihar, Pfarrer, Studeno. — Brigiam, Privat, Triest. — Rajaković, Beamter, Töplitz (Unterkrain). — Maierhofer, Steiermark.

## Verstorbene.

Am 14. Juni. Karoline Bayer, Fassbinderswitwe, 70 J., Kohlgasse 13, Herzkrampf. — Franz Terdina, Privat, 72 J., Petersstraße 17, Tuberculose.

## Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306·2 m. Mittl. Luftdruck 736·0 mm.

| Juni | Zeit der Beobachtung | Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reduciert | Lufttemperatur nach Celsius | Wind | Ansicht des Himmels | Niederschlag binnen 24 St. in Millimeter |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 15 | 2 U. N. | 737·5 | 23·3 | SW. mäßig | theilw. bew. | |
| | 9 » Ab. | 736·8 | 18·2 | SW. schwach | theilw. bew. | |
| 16 | 7 U. Mg. | 737·4 | 16·1 | windstill | theilw. heiter | 0·0 |

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 18·6°, Normale: 17·8°.

Verantwortlicher Redacteur: Anton Funtek.


**Französische Fußboden-Sparwichse,** billigstes, einfachstes Selbsteinlassmittel für harte Parket-, Weichholz- und lackierte Böden, trocknet in einer Stunde, von Schneider & Co., Wien. Zu haben in der **Oelfarbenhandlung Brüder Eberl, Laibach, Franciscanergasse.** Nach auswärts mit Nachnahme. (824) 11—4

BAD ROHITSCH SAUERBRUNN
Bewährte Heilstätte. für: Magen-, Leber- u. Nierenleiden, Zuckerharnruhr, Gallensteine, Rachen- u. Kehlkopfcatarrhe, etc.
Prospecte durch den Director. Südbahnstation: Pöltschach.
PRACHTVOLLER SOMMERAUFENTHALT. (1461) 13—9

**Heinrich Kenda, Laibach**
grösstes Lager und Sortiment aller
**Cravatten-Specialitäten.**
(2006) 2 Fortwährend Cravatten-Neuheiten.

**Beilage.**
Unserer heutigen Nummer liegt ein Prospect über ein soeben erschienenes Buch
**„Paris“**
von **Dr. Kaethe Schirmacher**
bei.
Dieses Buch ist gleichzeitig ein Band der Publicationen des «Vereines für Bücherfreunde» und können neueintretende Mitglieder diesen zum Vorzugspreise für Mitglieder beziehen.
Beitrittserklärungen, wie auch aparte Bestellungen auf «Paris» von Dr. K. Schirmacher nimmt entgegen
**Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bambergs Buchhandlung** in Laibach. (2331)

Der seit mehr als 4 Decennien beliebte
**Hustensaft**
**Wilhelms Kräutersaft**
von Franz Wilhelm, Apotheker, Neunkirchen, Nied.-Oest.
ist durch alle Apotheken zu beziehen.
Preis per Flasche fl. 1·25 ö. W.
Postcollo (6 Flaschen) wird zu fl. 5·— franco inner- (4544) halb Oesterreich-Ungarns versendet. 12-12
Generaldepôt für Krain: Laibach, Marienplatz, Apotheke ‚zum gold. Hirschen‘ des Herrn Josef Mayr.

MATTONI's **GIESSHÜBLER**
natürlicher alkalischer SAUERBRUNN
bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk,
erprobt bei Husten, Halskrankheiten, Magen- und Blasenkatarrh.
In Laibach zu beziehen durch alle Apotheken, größeren Specerei-, Wein- und Delicatessen-Handlungen etc. (1630) 3
(V.)

**Landschafts-Apotheke ‚Zur Mariahilf‘**
des Ph. Mr. M. Leustek in Laibach
Resselstrasse Nr. I neben der Fleischhauerbrücke
empfiehlt:
echten Medicinal-Dorsch-Leberthran von angenehmem Geschmacke,
allein echten Somatose-Kraftwein und
Somatose-Kraftbiscuit, beste Nähr- und Kräftigungsmittel,
Condurango-Malagawein, magenstärkend, (4972) 26
Sagrada-Malagawein, mild abführend,
China-Eisenwein für Schwache und Blutarme,
echten Medicinal-Cognac „Veritable Digestive“, beste Marke,
Original-Medicinal-Weine, Marsala, Sherry, Cipro, Malaga, Tokayer, Rum, Thee, Franzbrantwein, stets frische Mineralwässer u. s. w. in **Originalflaschen und zu Originalpreisen.**
Lager aller bewährten medicin.-pharmaceutischen Präparate, in- und ausländischen Specialitäten, chirurgischen Verband- und Gummi-Artikel, medicin.-hygienischen Seifen, feinsten französischen Parfums und kosmetischen Artikel u. s. w. **zu Originalpreisen.**
Täglich umgehender Postversandt.

**(Kwizdas Korneuburger Viehnährpulver.)** Dieses altbewährte diätetische Mittel fördert bei Pferden, dem Rindvieh und den übrigen Hausthieren die Verdauung, den Stoffwechsel und die Fresslust. Bei Kühen wird die Milch-Secretion vermehrt und die Qualität der Milch verbessert. Von vielen Distanzreitern und Trainers wird das Korneuburger Viehnährpulver mit besonderer Vorliebe statt des sehr kostspieligen Karlsbader Salzes bei den Pferden mit Erfolg in Verwendung genommen, da dieses Präparat die meisten Eigenschaften des Karlsbader Salzes besitzt. Tägliche kleine Gaben von einigen Esslöffeln in den angefeuchteten Hafer den Pferden und ins Futter den Kühen, empfehlen sich auch vollkommen gesunden Thieren zu verabreichen, um selbe widerstandsfähiger zu machen, so dass sie nicht so leicht von Katarrhen und Störungen im Stoffwechsel und der Verdauung befallen werden. (1550 a)

**Flaschenbier**
aus dem **Brauhause Perles.**
Eine Kiste mit 25 Halbliterflaschen **fl. 2·—**
Bestellungen und Einzelverkauf: (3736) 39
**Prešerengasse 7 im Vorhause.**

Ein sehr schön möbliertes
**Monatzimmer**
mit prachtvoller Aussicht, ist mit oder ohne Verpflegung **sogleich zu vergeben.** (2201) 5
Näheres **Bleiweisstrasse Nr. 20, III. Stock links**, zu erfahren.

[illegible] (3905) 100—98

**Mittewald** Wasser-Heilanstalt bei Villach, Kärnten. Seehöhe 700 Meter.
Arzt Dr. A. W. Schmidt (fr. «Brünnlbad», Wien, u. «Eichwald», Böhmen. Admin.: Fr. Himmelstoss (fr. Ischl, Winter: Gries-Bozen.) — Baronin Lang'sche Verwaltung. — Prospecte kostenfrei. (894) 18—16

Preis: 1 Flasche K 2·80.

K. und k. priv. Waschwasser für Pferde.
Seit 40 Jahren in Hof-Marställen, in den grösseren Stallungen des Militärs und Civils im Gebrauche zur Stärkung vor und Wiederkräftigung nach grossen Strapazen, bei Verstauchungen, Steifheit der Sehnen etc., befähigt das Pferd zu hervorragenden Leistungen im Training. — Echt nur mit obiger Schutzmarke zu beziehen in allen Apotheken und Droguerien Oesterreich-Ungarns. — **Haupt-Depôt:** (1549) 20—3
**Franz Joh. Kwizda,** k. u. k. öst.-ung., kön. rumän. u. fürstl. bulgar. Hoflieferant
**Kreisapotheker, KORNEUBURG bei WIEN.**


### Danksagung.

Für das ausgedrückte herzliche Beileid beim Tode unserer innigstgeliebten Mutter, Großmutter und Schwiegermutter, der Frau

**Karoline Bayer**

für die schönen Kranzspenden und für die der theuren Verblichenen so zahlreich erwiesene letzte Ehre sprechen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank aus.

Laibach am 16. Juni 1900.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

### Danksagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme anlässlich des Hinscheidens meines innigstgeliebten Sohnes, beziehungsweise unseres Bruders, Schwagers und Onkels, des wohlgeborenen Herrn

**Adolf Tönnies**

Baumeisters und Fabriksbesitzers

sowie für die schönen Kranzspenden und das zahlreiche ehrende Geleite des uns so plötzlich entrissenen theuren Verblichenen spreche ich hiemit allen werten Freunden und Bekannten, ferner dem gesammten Fabrikspersonale und den betheiligten Corporationen den tiefgefühlten, herzlichsten Dank aus.

Laibach am 16. Juni 1900.

**Amalie Tönnies**

im eigenen und im Namen aller Verwandten.

# Course an der Wiener Börse vom 15. Juni 1900.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Die notierten Course verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämmtlicher Actien und der «Diversen Lose» versteht sich per Stück.

| Allgemeine Staatsschuld. | Geld | Ware |
|---|---|---|
| Einheitl. Rente in Noten Mai-November p. C. 4·2% | 97·85 | 98·05 |
| in Not. Febr.-Aug. pr. C. 4·2% | 97·85 | 98·05 |
| „ Silb. Jän.-Juli pr. C. 4·2% | 97·45 | 97·65 |
| „ „ April-Oct. pr. C. 4·2% | 97·45 | 97·65 |
| 1854er Staatslose 250 fl. 3·2% | 168·50 | 170·50 |
| 1860er „ 500 fl. 4% | 134·35 | 135·35 |
| 1860er „ 100 fl. 5% | 158·75 | 159·75 |
| 1864er „ 100 fl. | 198·— | 200·— |
| dto. „ 50 fl. | 198·— | 200·— |
| Dom.-Pfandbr. à 120 fl. 5% | 296·50 | —·— |
| **Staatsschuld der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder.** | | |
| Oesterr. Goldrente, stfr., 100 fl., per Cassa 4% | 115·95 | 116·15 |
| dto. Rente in Kronenwähr., stfr., per Cassa 4% | 97·30 | 97·50 |
| dto. dto. dto. per Ultimo 4% | 97·30 | 97·50 |
| Oesterr. Investitions-Rente, stfr., per Cassa 3½% | 84·05 | 84·25 |
| **Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.** | | |
| Elisabethbahn in G., steuerfrei, zu 24.000 Kronen 4% | —·— | —·— |
| Franz-Josef-Bahn in Silber (div. St.) 5¼% | 120·— | 120·60 |
| Rudolfsbahn in Kronenwähr. steuerfrei (div. St.) 4% | 95·40 | 96·30 |
| Vorarlbergbahn in Kronenwähr. steuerfr., 400 Kr. 4% | 95·25 | 96·25 |
| **Zu Staatsschuldverschreibungen abgestemp. Eisenb.-Actien.** | | |
| Elisabethbahn 200 fl. CM. 5¾% von 200 fl. | 492·— | 497·— |
| dto. Linz-Budw. 200 fl. ö. W. S. 5¼% | 439·— | 440·— |
| dto. Salzb.-Tir. 200 fl. ö. W. S. 5% | 428·— | 431·— |
| Gal. Karl-Ludw.-B. 200 fl. CM. 5% von 200 fl. | 422·— | 423·50 |

| Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisenb.-Prior.-Obligationen. | Geld | Ware |
|---|---|---|
| Elisabethbahn 600 u. 3000 M. 4% ab 10% | 112·25 | 113·— |
| Elisabethbahn, 400 u. 2000 M. 4% | 115·50 | —·— |
| Franz Josef-B., Em. 1884, (div. St.) Silb., 4% | 95·20 | 96·20 |
| Galizische Karl-Ludwig-Bahn, (div. St.) Silb. 4% | 95·25 | 96·— |
| Vorarlberger Bahn, Em. 1884, (div. St.) Silb., 4% | 95·25 | 96·25 |
| **Staatsschuld der Länder der ungarischen Krone.** | | |
| 4% ung. Goldrente per Casse | 115·90 | 116·10 |
| dto. dto. per Ultimo | 115·90 | 116·10 |
| 4% dto. Rente in Kronenwähr., steuerfrei, per Cassa | 91·25 | 91·45 |
| 4% dto. dto. dto. per Ultimo | 91·25 | 91·45 |
| Ung. St.-Eis.-Anl. Gold 100 fl. | 120·50 | 121·— |
| dto. dto. Silber 100 fl. | 99·35 | 100·35 |
| dto. Staats-Oblig. (Ung. Ostb.) v. J. 1876 | 116·80 | 117·40 |
| dto. Schankregal-Ablös.-Oblig. | 98·— | 98·90 |
| dto. Präm.-A. à 100 fl. = 200 Kr. | 158·50 | 159·50 |
| dto. dto. à 50 fl. = 200 Kr. | 158·— | 159·— |
| Theiß-Reg.-Lose 4% | 138·50 | 139·50 |
| 4% ungar. Grundentl.-Oblig. | 91·75 | 92·55 |
| 4% kroat. und slavon. detto | 92·50 | 93·50 |
| **Andere öffentl. Anlehen.** | | |
| 5% Donau-Reg.-Anleihe 1878 | 106·50 | 107·— |
| Anlehen der Stadt Görz | —·— | —·— |
| Anlehen d. Stadt Wien | 101·70 | 102·70 |
| dto. dto. (Silber od. Gold) | 122·40 | —·— |
| dto. dto. (1894) | 92·25 | 93·25 |
| dto. dto. (1898) | 94·75 | 95·25 |
| Börsebau-Anlehen, verlosb. 5% | 100·— | 100·75 |
| 4% Krainer Landes-Anlehen | 97·25 | 97·75 |

| Pfandbriefe etc. | Geld | Ware |
|---|---|---|
| Bodcr. allg. öst. in 50 J. verl. 4% | 94·20 | 95·20 |
| N.-österr. Landes-Hyp.-Anst. 4% | 96·60 | 97·10 |
| Oest.-ung. Bank 40½jähr. verl. 4% | 98·50 | 99·60 |
| dto. dto. 50jähr. verl. 4% | 98·50 | 99·50 |
| Sparcasse, 1. öst., 60 J., verl. 4% | 98·75 | 99·75 |
| **Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.** | | |
| Ferdinands-Nordbahn Em. 1886 | 98·80 | 99·40 |
| Oesterr. Nordwestbahn | 106·40 | 107·40 |
| Staatsbahn | 408·— | 413·— |
| Südbahn à 3% verz. Jänn.-Juli | 320·50 | 321·— |
| dto. à 5% | 118·75 | 119·25 |
| Ung.-galiz. Bahn | 103·85 | 104·75 |
| 4% Unterkrainer Bahnen | 99·50 | 100·— |
| **Diverse Lose (per Stück).** | | |
| **Verzinsliche Lose.** | | |
| 3% Bodencredit-Lose Em. 1880 | 239·— | 241·— |
| 3% „ „ Em. 1889 | 234·— | 235·50 |
| 4% Donau-Dampfsch. 100 fl. | 335·— | 345·— |
| 5% Donau-Regul.-Lose | 250·— | 252·— |
| **Unverzinsliche Lose.** | | |
| Budap.-Basilica (Dombau) 5 fl. | 13·— | 14·— |
| Creditlose 100 fl. | 396·— | 398·— |
| Clary-Lose 40 fl. CM. | 129·75 | 130·75 |
| Ofener Lose 40 fl. | 131·— | 135·— |
| Palffy-Lose 40 fl. CM. | 132·— | 133·50 |
| Rothen Kreuz, Oest. Ges. v., 10 fl. | 41·25 | 42·25 |
| „ „ ung. „ „ 5 fl. | 20·— | 21·— |
| Rudolph-Lose 10 fl. | 63·50 | 65·50 |
| Salm-Lose 40 fl. | 175·25 | 177·25 |
| St.-Genois-Lose 40 fl. | 183·— | 185·— |
| Waldstein-Lose 20 fl. | 178·— | —·— |
| Gewinstsch. d. 3% Pr.-Schuldv. d. Bodencreditanst., Em. 1889 | 50·— | 52·— |
| Laibacher Lose | 48·— | 51·— |

| Actien. | Geld | Ware |
|---|---|---|
| **Transport-Unternehmungen.** | | |
| Aussig-Tepl. Eisenb. 500 fl. | 3040· | 3060· |
| Bau- u. Betriebs-Ges. f. städt. Straßenb. in Wien lit. A | 320·— | 322·— |
| dto. dto. dto. lit. B | 313·— | 315·— |
| Böhm. Nordbahn 150 fl. | 438·— | 442·— |
| Buschtiehrader Eis. 500 fl. CM. | 3140· | 3160· |
| dto. dto. (lit. B) 200 fl. | 1161· | 1164· |
| Donau-Dampfschiffahrts-Ges., Oesterr., 500 fl. CM. | 745·— | 753·— |
| Dux-Bodenbacher E.-B. 400 Kr. | 620·— | 624·— |
| Ferdinands-Nordb. 1000 fl. CM. | 6300· | 6340· |
| Lemb.-Czernow.-Jassy-Eisenb.-Gesellschaft 200 fl. S. | 536·— | 537·— |
| Lloyd, Oest., Triest, 500 fl. CM. | 767·— | 775·— |
| Oesterr. Nordwestb. 200 fl. S. | 465·— | 467·— |
| dto. dto. (lit. B) 200 fl. S. | 479·— | 481·— |
| Prag-Duxer Eisenb. 100 fl. abgst. | 183·50 | 184·— |
| Staatseisenbahn 200 fl. S. | 675·75 | 676·75 |
| Südbahn 200 fl. S. | 121·50 | 122·50 |
| Südnordd. Verb.-B. 200 fl. CM. | 372·— | 374·50 |
| Tramway-Ges., Neue Wr., Prioritäts-Actien 100 fl. | 195·— | 205·— |
| Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber | 411·— | 415·— |
| Ung.-Westb. (Raab-Graz) 200 fl. S. | 426·— | 430·— |
| Wiener Localbahnen-Act.-Ges. | —·— | —·— |
| **Banken.** | | |
| Anglo-Oest. Bank 200 fl. | 281·— | 282·— |
| Bankverein, Wiener, 200 fl. | 507·50 | 508·50 |
| Bodcr.-Anst., Oest., 200 fl. S. | 922·— | 925·— |
| Crdt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. | —·— | —·— |
| dto. dto. per Ultimo | 709·50 | 710·50 |
| Creditbank, Allg. ung., 200 fl. | 731·— | 733·— |
| Depositenbank, Allg., 200 fl. | 432·— | 433·— |
| Escompte-Ges., Ndröst., 500 fl. | 1420· | 1430· |
| Giro- u. Cassenv., Wiener, 200 fl. | 473·— | 475·— |
| Hypothekb., Oest., 200 fl. 30% E. | 198·50 | 200·— |

| | Geld | Ware |
|---|---|---|
| Länderbank, Oest., 200 fl. | 440·— | 441·— |
| Oesterr.-ungar. Bank, 600 fl. | 1738· | 1744· |
| Unionbank 200 fl. | 579·— | 580·— |
| Verkehrsbank, Allg., 140 fl. | 322·— | [illegible] |
| **Industrie-Unternehmungen.** | | |
| Baugesell., Allg. öst., 100 fl. | 167·— | 171·— |
| Egydier Eisen- und Stahl-Ind. in Wien 100 fl. | 182·— | [illegible] |
| Eisenbahnw.-Leihg., Erste, 100 fl. | 333·— | [illegible] |
| „Elbemühl“, Papierf. u. V.-G. | 130·— | [illegible] |
| Liesinger Brauerei 100 fl. | 305·— | [illegible] |
| Montan-Gesellsch., Oest.-alpine | 487·— | [illegible] |
| Prager Eisen-Ind.-Ges. 200 fl. | 1876 | [illegible] |
| Salgo-Tarj. Steinkohlen 100 fl. | 636·— | [illegible] |
| „Schlöglmühl“, Papierf. 200 fl. | 300·— | [illegible] |
| „Steyrerm.“, Papierf. u. V.-G. | 333·— | [illegible] |
| Trifailer Kohlenw.-Ges. 70 fl. | 410·— | [illegible] |
| Waffenf.-G., Oest. in Wien, 100 fl. | 358·— | [illegible] |
| Waggon-Leihanst., Allg., in Pest, 400 Kr. | 1020 | [illegible] |
| Wr. Baugesellschaft 100 fl. | 173·— | [illegible] |
| Wienerberger Ziegel-Actien-Ges. | 724·— | [illegible] |
| **Devisen.** | | |
| *Kurze Sichten.* | | |
| Amsterdam | [illegible] | [illegible] |
| Deutsche Plätze | [illegible] | [illegible] |
| London | [illegible] | [illegible] |
| Paris | [illegible] | [illegible] |
| St. Petersburg | —·— | —·— |
| **Valuten.** | | |
| Ducaten | 11·37 | [illegible] |
| 20-Francs-Stücke | [illegible] | [illegible] |
| Deutsche Reichsbanknoten | [illegible] | [illegible] |
| Italienische Banknoten | [illegible] | [illegible] |
| Rubel-Noten | [illegible] | [illegible] |

Ein- und Verkauf von Renten, Pfandbriefen, Prioritäten, Actien, Losen etc., Devisen und Valuten.
Los-Versicherung.

**J. C. Mayer**
Bank- und Wechsler-Geschäft
Laibach, Spitalgasse.

Privat-Depôts (Safe-Deposits) unter eigenem Verschluss der Partei.
Verzinsung von Bar-Einlagen im Conto-Corrent- und auf Giro-Conto.
(18

# Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 136.

## Samstag den 16. Juni 1900.

(2315) 3—1 Präs. 1108 / 4 a/00.

### Concurs-Ausschreibung.

Beim k. k. Bezirksgerichte Tschernembl ist eine Gerichtsdienerstelle mit dem jährlichen Gehalte per 800 K, der 20% Activitätszulage und der Amtskleidung in Erledigung gekommen.

Bewerber um diese oder eine bei einem anderen Gerichte frei werdende Dienerstelle haben ihre vorschriftsmäßig belegten Gesuche unter Nachweisung der Kenntnis der slovenischen Sprache im vorgeschriebenen Dienstwege

bis 20. Juli 1900

beim k. k. Kreisgerichts-Präsidium Rudolfswert einzubringen.

Rudolfswert am 9. Juni 1900.

(2305) 3—2 Z. 444 / B. Sch. R.

### Lehrstelle.

Die Lehr- und Schulleiterstelle an der einclassigen Volksschule zu Prezganje ist definitiv, eventuell provisorisch zu besetzen.

Mit dieser Stelle sind die normalmäßigen Bezüge und die Naturalwohnung verbunden.

Bewerber um diese Stelle wollen ihre belegten Gesuche im vorgeschriebenen Wege

bis 20. Juli 1900

hieramts überreichen.

K. k. Bezirksschulrath Littai am 9. Juni 1900.

(2302) 3—2 Z. 446 / B. Sch. R.

### Lehrstelle.

Die vierte Stelle an der vierclassigen Volksschule zu St. Veit bei Sittich ist definitiv zu besetzen.

Mit dieser Lehrstelle sind die normalmäßigen Bezüge verbunden.

Bewerber um diese Stelle wollen ihre belegten Gesuche im vorgeschriebenen Wege

bis 20. Juli 1900

hieramts überreichen.

K. k. Bezirksschulrath Littai am 10. Juni 1900.

(2179) 3—3 Z. 5832.

### Kundmachung.

Der Pachtschilling jährlicher 12 fl. (24 K) für das Fischereipachtrevier 137 (Gradac), umfassend die Lahina vom Wehre in Zagarje bis zur Mündung in die Kulpa und den Bach Krupa, Zufluss am linken Ufer, vom Ursprunge bis zur Mündung, wurde für die fünf Pachtjahre 1895/96 bis 1899/1900 mangels erfolgter Klarstellung der Bezugsberechtigten bei der gefertigten Bezirkshauptmannschaft erlegt und ist derzeit fruchtbringend angelegt.

Dieser Pachtschilling (bisnun 120 Kronen sammt zugewachsenen Zinsen) fällt gemäß § 20 Gesetz ddto. 18. August 1888, L. G. Bl. Nr. 16 ex 1890, den Fischereiberechtigten des Revieres nach Maßgabe der Ausdehnung ihrer in das Revier einbezogenen Fischwässer zu.

Um nun die Zuweisung des erwähnten Betrages an die Bezugsberechtigten durchzuführen, beziehungsweise zu ermöglichen, wird im Sinne des § 21 leg. cit. jedermann, welcher glaubt, einen Anspruch auf einen Antheil an obigen Pachtschillingen zu besitzen, hiemit aufgefordert, diesen Anspruch **ehestens**, jedenfalls aber **bis 15. Juli 1900, hieramts** anzumelden, da sonst für die Wahrung des Anspruches nicht könnte gebürgt werden.

K. k. Bezirkshauptmannschaft Tschernembl am 30. Mai 1900.

(2304) 3—2 Z. 445 B. Sch. R.

### Lehrstelle.

Die zweite Lehrstelle an der dreiclassigen Volksschule zu Sittich kommt zur definitiven, eventuell zur provisorischen Besetzung. Mit dieser Stelle sind die normalmäßigen Bezüge verbunden.

Bewerber um diese Stelle wollen ihre belegten Gesuche im vorgeschriebenen Wege

bis 20. Juli 1900

hieramts einbringen.

K. k. Bezirksschulrath Littai am 9. Juni 1900.

(2303) 3—2 Z. 443 B. Sch. R.

### Lehrstelle.

Die Lehr- und Schulleiterstelle an der einclassigen Volksschule zu St. Lamprecht ist definitiv, eventuell provisorisch zu besetzen.

Mit dieser Lehrstelle sind die normalmäßigen Bezüge und die Naturalwohnung verbunden.

Bewerber um diese Stelle wollen ihre gehörig belegten Gesuche im vorgeschriebenen Wege

bis 20. Juli 1900

hieramts einbringen.

K. k. Bezirksschulrath Littai am 9. Juni 1900.

(2246 a) 2—2 Präs. 6376 / 12/00.

### Ausschreibung.

Kanzleiofficial-, eventuell Kanzlistenstelle beim k. k. Oberlandesgerichte in Graz oder an einem anderen Dienstorte des Oberlandesgerichtssprengels.

Gesuche

bis 16. Juli 1900

an das k. k. Oberlandesgerichts-Präsidium Graz.

K. k. Oberlandesgerichts-Präsidium.

Graz, den 5. Juni 1900.

(2296) 3—2 Präs. 177 / 6/00.

### Edict.

Vom gefertigten Gerichte wird ein ständiger Zustellbote aufgenommen. Zahlung nach Vereinbarung. Anträge unter Anschluss der Sitten- eventuell Militär-Documente auch brieflich.

K. k. Bezirksgericht Krainburg, Abtheilung II, am 11. Juni 1900.

(2316) Präs. 1273 / 4/00.

### Concurs-Ausschreibung.

Kanzlei-Offical-, eventuell Kanzlistenstelle beim k. k. Bezirksgerichte in Aussee, eventuell bei einem anderen Gerichte des Oberlandesgerichtssprengels Graz. Gesuche

bis 15. Juli 1900

an das gefertigte Präsidium.

K. k. Kreisgerichts-Präsidium.

Leoben am 14. Juni 1900.

(2318) 3—1 Z. 9001.

### Kundmachung.

Die Friedrich Weitenhiller'sche Mädchenaussteuerstiftung für die Jahre 1899 und 1900 im Jahresbetrage von 117 K 60 h ist zu vergeben.

Anspruch auf diese Stiftung haben Frauen und Mädchen, welche wohlerzogen sind, von armen Eltern abstammen und sich in den Jahren 1899 und 1900 verehelichten, beziehungsweise zu verehelichen beabsichtigen.

Aspiranten auf diese Stiftung wollen die dem entsprechend belegten Gesuche

bis zum 15. Juli 1900

hieramts einbringen.

Von der k. k. Landesregierung für Krain.

Laibach am 8. Juni 1900.

(2248) 3—3 Z. 8619.

### Concurs-Kundmachung.

An der k. k. Fachschule für Holzbearbeitung in Laibach gelangt eine Lehrstelle der zehnten Rangsclasse für die sprachlichen und mercantilen Fächer zur Besetzung.

Die vorschriftsmäßig documentierten, insbesondere mit dem Nachweise der Lehrbefähigung für Bürgerschulen, entweder der sprachlich-historischen oder der mathematisch-technischen Fachgruppe, mit deutscher und slovenischer Unterrichtssprache versehenen, an das k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht gerichteten Bewerbungsgesuche sind längstens

bis Ende Juni 1900

im vorgeschriebenen Dienstwege bei der k. k. Landesregierung für Krain in Laibach einzubringen.

K. k. Landesregierung für Krain.

Laibach am 6. Juni 1900.

(2317) 3—1

### Concurs-Ausschreibung.

Von den Freiherr Karl Wurzbach'schen und Kaiserin Elisabeth-Invaliden- und Soldatenstiftungen gelangen in diesem Jahre nachfolgende Stiftplätze zur Besetzung:

a) Drei Stiftplätze mit je 120 K für Laibach Gebürtige;

b) drei Stiftplätze mit je 60 K für in Stein, Homec oder Jarše Gebürtige und

c) drei Stiftplätze mit je 60 K für in der Catastralgemeinde St. Peter und Bad. Ort-gemeinde St. Martin bei Littai, Gebürtige.

Anspruch auf diese Stiftungen haben in den genannten Orten gebürtigen k. u. k. Soldaten vom Wachtmeister oder Feldwebel abwärts, welche gerichtlich unbeanständet sind und im Allerhöchsten Dienste durch vor dem Feinde erhaltene Blessuren invalid geworden sind.

In Ermangelung solcher invalid gewordener Soldaten haben Anspruch auf diese Stiftungen auch in den genannten Orten gebürtige Personen, welche gerichtlich unbeanständet durch Krankheit und Alter erwerbsunfähig geworden sind.

Die gerichtliche Unbescholtenheit der Bewerber muss in jedem Falle mittelst von der k. k. politischen Behörde revidierten Zeugnisse der betreffenden Gemeindevorstände nachgewiesen werden.

Bewerber um diese Stiftungen haben ihre mit die Qualification für diese Stiftungen darthuenden Zeugnissen belegten Gesuche

bis 15. Juli 1900

im Wege der competenten Behörde, bei Laibach des Stadtmagistrates Laibach, bezw. der Gemeindeämter ihres Geburtsortes bei dem gefertigten Landesausschusse zu überreichen.

Krainischer Landesausschuss.

Laibach am 1. Juni 1900.